

Georg Grimpe †

Am 22. Januar 1936 verlor unsere Gesellschaft durch Herzschlag Prof. Dr. phil. Georg Grimpe, eines ihrer bedeutendsten und eifrigsten Mitglieder. Sein Leben spielte sich vom ersten bis zum letzten Tage innerhalb Leipzigs, dem er in tiefer Anhänglichkeit verbunden war, ab, und so wie der Name der Familie Grimpe überhaupt mit der Stadtgeschichte durch den weltberühmten Thüringer Hof immer verknüpft sein wird, so kann sein Name aus dem naturwissenschaftlichen Leben seiner Vaterstadt niemals weggedacht werden.

Georg Grimpe wurde am 16. Februar 1889 in Leipzig geboren, durchlief die Petrischule und studierte anschließend in Leipzig und Neapel Zoologie, vergleichende Anatomie und Medizin. 1912 promovierte er, arbeitete dann in den Zoologischen Stationen zu Neapel, Helgoland, Villefranche sur mer und Monaco. Im Oktober 1913 wurde er Assistent im Zoologischen Garten zu Leipzig, dessen fachmännische Leitung er während der Kriegsjahre übernahm. Währenddessen trat er aber schon am 1. November 1915 in das Zoologische Institut der Universität Leipzig als Sammlungs-Kustos ein. Hier habilitierte er sich 1922 und wurde am 23. Juli 1928 ao. Professor ebendort.

Prof. Grimpes Hauptinteressen galten den Tintenfischen. Er war einer der wenigen deutschen Vertreter dieses Faches. Diese Beschäftigung brachte ihn auf die marine Tierwelt im allgemeinen; daraus resultiert auch die Herausgabe des einzigartigen Standard-Werkes „Die Tierwelt der Nord- und Ostsee“, das er fast zum Abschluß brachte. Aber auch säugetierkundlich schuf er Grundlegendes. So erweiterte er z. B. die Kenntnis der Genital-Verhältnisse der Tüpfelhyäne beträchtlich. Fernerhin wurde ihm die Redaktion des Organs der Mitteleuropäischen Zoologischen Gärten „Der Zoologische Garten“ übergeben. Alle diese Arbeiten ließen ihm aber immer noch Zeit zu einer ausgedehnten populär-wissenschaftlichen Tätigkeit. Es sei nur an die Herausgabe des „Volksbrehm“ erinnert *).

Im Mitglieder-Verzeichnis der Naturforschenden Gesellschaft zu Leipzig tauchte Georg Grimpe das erste Mal 1917 auf, aber bereits am 1. November 1916 hatte er einen Vortrag „Über *Phyllium siccifolium*“ vor den Mitgliedern gehalten. Fast 20 Jahre lang wirkte er in und für die Gesellschaft. Beinahe 30 Sitzungsabende füllte er mit seinen Vorträgen, die alle Themen, die ihn selbst wissenschaftlich beschäftigten, behandelten, und gern wird sich jeder der ebenso klaren wie tiefeschürfenden Ausführungen erinnern. Zum letzten Mal sprach er am 15. Februar 1934 über „Ernst Haeckel als Zoologe“. Seine Hauptarbeit für die Gesellschaft fiel aber in die Nachkriegsjahre. In Anerkennung dessen wurde er 1922 und 1923 zum Vorsitzenden berufen. Ab 1924 bis zu seinem

*) Eine Zusammenstellung seiner Arbeiten befindet sich im Archiv für Molluskenkunde 68, 1936, S. 137—142.

Tode gehörte er dann dem Beirat an. Zwei seiner wissenschaftlichen Abhandlungen hat er auch in den Sitzungsberichten der Gesellschaft niedergelegt *).

Wir würden aber sein Wirken für unsere Gesellschaft nur ungenügend umreißen, wollten wir die zahllosen Hilfen, die er der Gesamtheit der Mitglieder und jedem Einzelnen im Laufe der vielen Jahre zuteil werden ließ, nicht wenigstens andeuten. Sehr viele der Vortragenden verdankt die Gesellschaft seiner Vermittlung. Jeder, der Prof. Grimpe kannte, weiß, daß behilflich sein, raten, anregen, organisieren, andere fördern, ihm Herzensbedürfnis war, ihm, den das Schicksal durch ein schweres Muskelleiden an den Rollstuhl fesselte. Stets heiter, tatbereit, unternehmend, ein musterhaftes Vorbild der Pflichterfüllung bis zum letzten, wird er in unserem Gedächtnis weiterleben.

Heinrich Dathe, Leipzig.

Paul Ehrmann †

Am 6. Oktober 1937 starb in Leipzig nach langem, quälendem Herzleiden Studienrat i. R., Dr. phil. h. c. Paul Ehrmann. Ein vortrefflicher Lehrer, ein Naturforscher von hoher Begabung, ein liebenswerter Mensch ist mit ihm dahingegangen, der im naturwissenschaftlichen Leben wie im Schulwesen seiner Vaterstadt Leipzig eine nach außen hin bescheidene, nach innen um so wirksamere und nachhaltigere Tätigkeit entfaltet und in der Deutschen Zoologischen Forschung, namentlich in der Systematik der Land- und Süßwassermollusken sich einen hochgeachteten Namen erworben hat.

Die Naturforschende Gesellschaft zu Leipzig hat im besonderen Maße Anlaß zur Trauer. Sie verliert in Paul Ehrmann nicht nur ihr Ehrenmitglied und ihren 2. Vorsitzenden, sondern darüber hinaus ihren tätigsten und getreuesten Mitarbeiter. Seit 1888 ist er der Unsere gewesen; in ungezählten Vorträgen, Vorweisungen und Führungen hat er uns immer wieder an den Ergebnissen seiner Forscherarbeit teilhaben lassen; unsere Diskussionen und Ausflüge hat er durch seine weitgehenden allgemeinbiologischen Kenntnisse stets aufs Stärkste befruchtet. Im Vorstand unserer Gesellschaft ist er seit 1895 zunächst als 2., später als 1. Schriftführer und 2. Vorsitzender tätig gewesen. Namentlich in den letzten 20 Jahren, seit Prof. Simroth's Tode ist er mit seiner Arbeit und seinem Rate mehr und mehr die Seele unserer Gemeinschaft geworden; sie hätte ohne ihn die schweren Nachkriegsjahre mit ihren mehrfachen Wechseln in der Person des 1. Vorsitzenden vielleicht nicht überstanden. Seine eigenen Worte, die er vor nunmehr 20 Jahren seinem Lehrer

*) Systematische Übersicht der europäischen Cephalopoden. Sitzungsber. d. Naturf. Ges. Leipzig, 45.—48. Jg., 1918—1921 (1922), S. 36—52. — Über eine merkwürdige Zwittergonade des Herings (*Clupea harengus* L.). Ebenda, 49.—52. Jg., 1922—1925 (1926), S. 60—70.